

004.5-BO/yb

16. Juli 1978

Schlussbericht - Arabische Republik Jemen

(Weisung 722)

1. Beziehungen zwischen der Schweiz und der Arabischen Republik Jemen

Sie können als freundlich und problemlos bezeichnet werden. Sana'a hat zwar gegen die Kürzung unseres Unesco-Beitrages protestiert, doch scheinen unsere Erläuterungen dazu verstanden worden zu sein.

Unsere Exporte nach Nordjemen nehmen zu, bleiben aber in einem bescheidenen Rahmen. Auch die bisher geleistete private und öffentliche Entwicklungshilfe kann nur als symbolische gewertet werden. Infolge der massiven Unterstützung der jemenitischen Entwicklungspläne, insbesondere durch Saudiarabien, wären sowohl unser Beitrag an die wirtschaftliche Entwicklung als auch unsere Exporte an sich erheblich ausbaufähig. Trotz steter Ermutigungen durch die Botschaft scheint unsere Exportindustrie noch wenig interessiert, diesen Markt zu erschliessen.

Ein Ausbau unserer öffentlichen Entwicklungshilfe wäre seitens Sana'as zweifellos erwünscht; ebenso sehr läge eine permanente Vertretung unseres Landes in Sana'a im beidseitigen Interesse. Unter den wenigen in Jemen ansässigen Schweizern befindet sich indessen keiner, der sich als Honorarvertreter eignen würde. Ohnehin legt auch die politisch ungewisse Zukunft des Landes in dieser Hinsicht eine abwartende Haltung nahe.

2. Beziehungen zwischen Botschaft und Schweizerkolonie

Nebst dem TZ-Team, mit dem bei Besuchen in Sana'a Kontakt gepflegt wird, sind nur vereinzelte und meist kurze Aufenthalte von Schweizern festzustellen.

./..



3. Informationsquellen

3.1. Regierungsstellen

Der Staatschef, bei dem ich akkreditiert war, wurde ermordet, sein Nachfolger ebenfalls. Auch eine stattliche Zahl Ministersessel haben den Besitzer gewechselt. Geblieben sind insbesondere Premierminister Abdul Aziz Ghani, Aussenminister Abdullah Al-Asnag und Planungsminister Muhammed Salem Basendwa. Sie bieten zu offenen und aufschlussreichen Gesprächen Hand. Auch der Direktor des Central Planning Office ist ein nützlicher Gesprächspartner.

3.2. Diplomatisches Corps

Sana'a hat nur wenige residierende Botschafter von denen jene, mit denen ich persönliche Kontakte pflegte, versetzt wurden, mit Ausnahme des französischen, der freundlich und gut informiert ist. Zu empfehlen sind ausserdem Besuche bei den Botschaftern Chinas, der BRD, DDR, Irans, Italiens, Grossbritanniens und der USA.

3.3. Andere

Zu empfehlen ist insbesondere auch eine Kontaktnahme mit dem Präsidenten der Handelskammer Sana'as und für Schweizer Firmen tätigen Geschäftsleuten (vgl. Kartothek des Handelsdienstes).

4. Vereinigungen, Clubs

keine

5. Ergänzungen zum Postenbericht

ad 5.1. (Hotels) Im August 1977 wurde in Sana'a das vorübergehend von einem Schweizer geleitete Sam City Hotel eröffnet: Es ist das einzige der Hauptstadt, das westlichen Ansprüchen entspricht. Auch sein Restaurant ist das einzige gute in Sana'a. Das "Dar el Hamd Palace" und das "Rawda Palace" sind als ehemalige Residenzen des Imams zwar malerisch,

./..

- 3 -

aber primitiv und unhygienisch, mit schlechter Küche.

In Hodeida kann das Hotel "El Borg" nur deshalb empfohlen werden, weil es das einzige ist.

In Taiz wurde vor kurzem das Hotel "Ikhwan" eröffnet, das annehmbare Unterkunft und Mahlzeiten bietet.

ad 7.2

(Reisen im Lande)

Die Asphaltstrasse Sana'a-Taiz ist fertigerstellt.

Die im Postenbericht angegebenen Preise sind überholt. In Anbetracht der hohen Inflationsrate sind die Preise zu kurzlebig, um eine neue Preiserhebung zu rechtfertigen.

Der Schweizerische Botschafter



(J. Bourgeois)